

**WOCHEN DER BEGEGNUNG**

# Unsere Blindenfreizeiten



**Programm 2013**

**Berichte 2012**

## Organisatorische Hinweise

**Wichtig! Die Anmeldung bitte mit Namen, Adresse, Telefonnummer und Geburtsjahr!  
Bitte auch angeben, wenn Ihr nicht die ganze Woche dabei sein könnt!  
Für Zugfahrer: Umsteigeservice an Österreichs Bahnhöfen: (0043)-(0)51717**

*Die TeilnehmerInnen an unseren Wochen erklären sich einverstanden, dass ihre Daten (Name, Adresse, Telefonnummer, e-mail) innerhalb der Gruppe der Blindenfreizeiten weitergegeben werden und verpflichten sich, diese nicht anderweitig zu verwenden. Wer dies nicht will, muss uns das ausdrücklich mitteilen.*

- \* Im Interesse der Gruppe ist es uns wichtig, dass Ihr an der ganzen Freizeit teilnehmt!
- \* Die Reihenfolge der Anmeldung garantiert keine Teilnahme - bei überfüllten Wochen gibt es eine Warteliste!
- \* **Mehrfachmeldungen** sind möglich, wir bitten aber um Verständnis, wenn nicht alle Wünsche erfüllt werden können.
- \* Nach Anmeldeschluss erhält jede/r eine Teilnahmebestätigung, bzw. eine Absage/Warteliste, und ca. 3 – 4 Wochen vor Beginn der Woche die Ausschreibung mit Teilnehmerliste.
- \* Die Bezahlung erfolgt in der Regel direkt bei der Woche, der Verwaltungsbeitrag ist bei den Kosten inbegriffen.  
Jede/r Teilnehmer/in erklärt sich bei der Anmeldung einverstanden, den anteiligen **Verwaltungsbeitrag von EUR 20.-** zu bezahlen (dieser setzt sich aus Kosten für das Heft, den Postversand, die Bergkreuze, Versicherung, Verwaltungsarbeit und Unterstützung Jugendlicher und mitteloser Personen zusammen). Blinde und Sehbehinderte bezahlen EUR 20.- zusätzlich.
- \* Falls Ihr aus irgendeinem Grund an der gemeldeten Freizeit nicht teilnehmen könnt, bitte sofort dem Freizeitleiter / der Freizeitleiterin melden, andere warten!
- \* **Eine Storno- / Reiserücktrittsversicherung** ist empfehlenswert und kann bei jeder Versicherung abgeschlossen werden.
- \* **Ab Anmeldeschluss fällt bei Abmeldung ein Stornobetrag an.**
- \* Detailauskünfte über die Freizeiten geben die FreizeitleiterInnen!
- \* **FreizeitleiterInnen behalten sich vor, Personen abzusagen, die für ihre Wochen nicht geeignet erscheinen und bieten, wenn möglich, eine Alternativmöglichkeit an.**
- \* **Zeckenimpfung für unsere Wochen wird empfohlen!**

**Wir bitten mit beigefügtem Erlagschein um eine Spende für unser Freizeitheft, sonst sind wir nicht mehr in der Lage, jedem/r das Heft zuzusenden! Für EU – Auslandsüberweisungen bitten wir folgenden Schlüssel (ohne Zusatzkosten!) zu verwenden:**

**IBAN AT77 5400 0000 1100 0338 / BIC OBLAAT2L.** Die Spenden werden ausschließlich für die Gestaltung und den Versand des Heftes und für unsere Freizeiten verwendet!

**Um Überweisungskosten zu sparen ist es sinnvoll, kleinere Beträge im Kuvert zu schicken** (an obige Postadresse: Blindenfreizeiten Pater Lutz, Christl Raggl, Postfach 24, 6460 Imst, Österreich). Wir sind für jede kleine Spende dankbar!

### Haftung bei unseren Freizeiten:

LeiterInnen und sehende BegleiterInnen stellen sich dankenswerterweise **freiwillig und unentgeltlich** zur Verfügung!

**Sehende BegleiterInnen sind haftpflichtversichert.**

Wir führen unsere **Unternehmungen in gegenseitiger Freundschaft** durch.

Die Leitung sorgt für die notwendige Umsicht, Aufklärung und Information, kann aber keine Haftung übernehmen.

**Niemand wird zu etwas überredet, jede/r entscheidet selbst**, ob er/sie bei einer Tour mitmachen möchte.

Die Privatinitiative „**Blindenfreizeiten Pater Lutz**“ wurde von dem inzwischen leider verstorbenen **Kamillianerpater Wilfried Lutz** vor über 40 Jahren ins Leben gerufen. Pater Lutz war gebürtiger Tiroler und ein begeisterter Bergsteiger, so begann er mit einer Bergfreizeit in Oberösterreich, wo er Krankenhausseelsorger war. Hier konnten Blinde, Sehbehinderte und Sehende gemeinsam die Schönheiten der Natur erwandern. Sein Motto war „Freude an den Menschen und Freude an der Natur“.

Inzwischen sind es mehrere Freizeiten im Jahr, die bei den verschiedensten Aktivitäten wie Bergsteigen, Langlaufen, Tandemfahren, Wandern, Schwimmen und Kultur blinde und sehende Menschen zusammenführen.

In diesen Wochen wurden viele Freund- und Partnerschaften fürs Leben geschlossen.

**Pater Wilfried Lutz war es ein Anliegen, dass die Wochen für alle Urlaub sein sollen. Dadurch, dass jede/r TeilnehmerIn den Aufenthalt selbst bezahlt, entsteht keine Abhängigkeit.**

Wir sind eine **christliche Gruppe**, offen für alle, gleich welcher Religion und Weltanschauung. Wir gestalten unsere Wochen im christlichen Sinn – mit Gedanken, Liedern, einem Gottesdienst, ... Es steht jeder/m frei, daran teilzunehmen, doch gegenseitige Achtung ist uns wichtig.

**Postadresse:** Blindenfreizeiten Pater Lutz, Christl Raggl, Postfach 24, 6460 Imst

**Kontaktadresse:** Christl Raggl, Am Gretttert 3c, 6460 Imst, Tel. 05412/63166

**E-mail Adresse:** [raggl@aon.at](mailto:raggl@aon.at), Kennwort: „Blindenfreizeiten“

Unser Heft ist über [www.blindenfreizeiten.de](http://www.blindenfreizeiten.de), seit Herbst 2010 mit einem Link über [www.blindenapostolat.at](http://www.blindenapostolat.at) (oder [www.blindenapostolat.org](http://www.blindenapostolat.org)) abrufbar und über obige Mailadresse erhältlich.

**Pfr. Franz Lindorfer** ist unter seiner Telefonnummer 07283/8215 oder 0676/87765368 und unter der Mailadresse: [pfarre.sarleinsbach@dioezese-linz.at](mailto:pfarre.sarleinsbach@dioezese-linz.at) erreichbar.

Ein herzliches **Danke** allen, die mitgeholfen haben, dass unsere Wochen wieder als Wochen der Begegnung, der Freude und des Miteinander erlebt werden konnten! Auf eine weitere gute Zusammenarbeit freut sich

Eure Christl



**Grußworte unseres Seelsorgers Pfarrer Franz**

*Liebe Freunde!*

*Vor 50 Jahren – nämlich am 11. Oktober 1962 – wurde das II. Vatikanische Konzil eröffnet, das bis 1965 dauerte. In den Sitzungen wurde über wichtige Fragen der Kirche diskutiert und die Ergebnisse schriftlich formuliert. Eine große Begeisterung war in der damaligen Zeit in der Kirche spürbar.*

*Es hat sich in den Jahrzehnten nach dem Konzil viel von dieser Begeisterung verflüchtigt. Trotzdem sind die Auswirkungen dieses Erneuerungsprozesses heute nicht mehr wegzudenken.*

*Eine Grundhaltung, die seit dem Konzil sehr deutlich hervorgehoben wurde, ist die Öffnung der Kirche auf die Welt und auf die gesamte Menschheit hin. Diese Haltung ist in unserer Zeit noch wichtiger geworden, weil wir durch die weltweite Vernetzung mit sehr vielen Weltanschauungen in Kontakt kommen. Auch unsere persönlichen Begegnungen zeichnen sich dadurch aus, dass wir Menschen mit den unterschiedlichsten Weltanschauungen und Religionen begegnen und mit ihnen Gemeinschaft haben.*

*Es ist gut, wenn wir die Überzeugung, dass uns als Christen eine frohmachende und freimachende Botschaft zugesagt ist, auch in unseren Kontakten zu Andersdenkenden spürbar werden lassen. Dies dürfen wir in einer großen Wertschätzung den anderen gegenüber tun. Nicht in einer Haltung der Überheblichkeit, sondern in dem Bewusstsein, dass jeder Mensch eine Würde besitzt, die ihm niemand absprechen darf, und mit einem großen Respekt seiner Überzeugung gegenüber.*

*Ich habe bei den Blindenfreizeiten immer wieder sehr deutlich diese Grundeinstellung der Offenheit, des Aufeinander-Zugehens und der gegenseitigen Wertschätzung erfahren und möchte alle bitten, auch in Zukunft dazu beizutragen, dass ein Geist der Offenheit füreinander und das*

*Bemühen, einander zu verstehen und einander mit großem Respekt zu begegnen, in den gemeinsamen Freizeiten erlebbar wird.*

*Wo Menschen diese Erfahrung machen, dort spüren sie auch, was es heißt, Kirche zu sein. Und dort wird auch jener Geist besonders lebendig sein, der während des II. Vatikanischen Konzils und auch seither in der Kirche vieles zum Positiven verändert hat. Denn eines ist auch meine feste Überzeugung: dass die Blindenfreizeiten (direkt oder indirekt) eine Frucht des 2. Vatikanischen Konzils sind.*

*Daher wünsche ich allen eine Vorfreude auf die nächsten gemeinsamen Freizeiten!*

*Euer Franz Lindorfer, Blindenseelsorger*

## **Unsere Freizeiten 2013**

**Wichtiger Hinweis:** Da wir bei unseren Freizeiten zu wenig Begleitpersonen haben, sind wir auf die Hilfe von Jugendlichen und Personen ohne eigenes Einkommen angewiesen, denen wir einen Zuschuss gewähren müssen. Weil auch Unterstützungen von öffentlichen Stellen, die wir früher erhalten haben, wegfallen, sind zusätzliche Geldmittel notwendig. Aufgrund des Umstandes, dass sich zu einigen Freizeiten zu wenig Begleitung meldet und eine Erhöhung des Beitrages für Sehende diese Problematik verstärken würde, wurde der Weg des differenzierten Verwaltungsbeitrages beibehalten (plus EUR 20.- für blinde und sehbehinderte TeilnehmerInnen). Der de facto geringere Teilnehmerbetrag soll auch eine kleine Anerkennung für die BegleiterInnen darstellen. Durch den erhöhten Beitrag wird auch die Haftpflichtversicherung für Sehende abgedeckt.

**Bitte den Storno-Hinweis beim Punkt „Organisatorische Hinweise“ beachten!**

*Du Gott des Weges, segne uns,  
sei du der Traum, der Sehnsucht zeugt,  
sei du die Kraft, die die Entscheidung trifft,  
sei du das Vertrauen, das sich stellt.*

*Segne den Aufbruch, behüte, was ich zurücklasse,  
schütze das Neue, das ich wage,  
begleite mich beim ersten Schritt.*

*Segne den Weg, gib meinen Füßen Halt,  
sei mir Grund und stärke Geist und Leib.*

*Segne das Ankommen - sei du mein Ziel*

*richte meine Schritte auf dich hin aus und schenke mir Mut zur Heimkehr in dir.*

*Du Gott des Weges, segne uns, umgib uns mit deinem Segen,*

*damit wir uns auf den Weg machen können – auf den Weg zu dir und zu den Menschen.*

*A. Schwarz*

### **Schiwoche – Langlauf im Böhmerwald**

Termin: 9. – 16. Feber 2013

Kosten: voraussichtl. EUR 230.- bei Vollpension, keine Sonderwünsche beim Essen (Ermäßigung für Jugendliche bis 17 Jahre)

Leitung: Roth Engelbert, Tel. 07281/8120 oder 0664/3880280

Unterbringung: Landesjugendherberge Aigen in Mehrbettzimmern, keine EZ

Zielsetzung: Langlaufen in einem Dorado von herrlichen Loipen, schneesicher, auf 1000 bis 1200 m Höhe

Anmeldeschluss: 04. Jänner 2013

Anmeldung evtl. mit Begleitung. **Langlaufausrüstung erforderlich!**

**Nur Blindenführhunde erlaubt!**

Zur Sicherheit auf den Loipen ist ein „Käfer“ für **alle** Blinden und Sehbehinderten nötig!

*Wo man dich hingesät hat, da sollst du blühen. Aus Afrika*

## **Schiwoche – Langlauf in St. Martin am Tennengebirge / Salzburg**

Termin: 2. – 9. März 2013  
Kosten: EUR 365.- bei Halbpension, Wellnessbereich mit Sauna  
Leitung: Adi Hinterhölzl, Tel. 07212/8124 oder 0676/4888783  
Unterbringung: Das Waldheim, Tel. 06463/7366, in DZ und Familienzimmer mit Du/WC  
Allgemeines: Anreise mit der Bahn bis Bischofshofen oder privat  
Anmeldeschluss: 12. Jänner 2013  
Zur Sicherheit auf den Loipen ist ein „Käfer“ für **alle** Blinden und Sehbehinderten nötig!  
Autos sind wegen der besseren Mobilität sehr erwünscht! **Auch Anfänger sind willkommen!**  
Die Langlaufwoche findet bei jedem Wetter statt! Bei Schneemangel Alternativprogramm!

## **Qigong und Wandern in Pertisau am Achensee**

Termin: So, 12. – Sa, 18. Mai 2012  
Kosten: Eur 360.- bei Halbpension, EZ-Zuschlag EUR 60.-  
Leitung: Dongus Wilma, Tel. 0049-(0)7056/8483 (Qigong)  
und Veronique und Frederic deHaan, Tel. 0043-(0)5234/33248  
oder 0043-(0)676/9638994 (Wandern)  
Unterbringung: Pension Enzian in Pertisau in Ein- (begrenzt) und Zweibettzimmern,  
[www.achensee-enzian.at](http://www.achensee-enzian.at)  
Zielsetzung: In der Früh und nachmittags täglich Qigong, tagsüber leichtere Wanderungen  
im Ausmaß von ca. 3 – 5 Stunden.  
Was ist Qigong? Qigong gibt uns die Möglichkeiten, die eigene Gesundheit zu bewahren und  
gesund alt zu werden. Es beinhaltet eine Vielzahl von harmonischen,  
langsamen Bewegungen, die den Körper entspannen, den Atem regulieren,  
den Geist beruhigen und den freien Fluss der vitalen Energie (Qi)  
ermöglichen. Die Übungen sind vorbeugend wie auch heilend und können in  
jedem Alter im Stehen und im Sitzen durchgeführt werden.  
Anmeldeschluss: **28. Feber 2013**  
BegleiterInnen mit Autos sind wegen der besseren Mobilität sehr erwünscht!

*Wer das Ziel kennt, kann entscheiden; wer entscheidet, findet Ruhe; wer Ruhe findet, ist sicher;  
wer sicher ist, kann überlegen; wer überlegt, kann verbessern.*

*Konfuzius*

## **Almrauschblüte in Hüttschlag im Nationalpark Hohe Tauern**

Termin: 15. – 22. Juni 2013  
Kosten: voraussichtlich EUR 370.- bei Halbpension mit Lunchpaket,  
EZ-Zuschlag EUR 11.- pro Nacht  
Leitung: Anni und Werner Toferer, Hüttschlag, Tel. 06417/606  
Unterbringung: Hotel – Landgasthof Hüttenwirt in Hüttschlag, Fam. Toferer,  
in Zwei- und Mehrbettzimmern mit Du/Bad und WC,  
neuer großer Wellnessbereich mit Sauna  
Zielsetzung: Wandern in erwachender Natur auf Forst- und Hintereinanderwegen  
Anmeldeschluss: 28. April 2013  
BegleiterInnen mit Autos sind wegen der besseren Mobilität sehr erwünscht!

*Eine wirklich gute Idee erkennt man daran, dass ihre Verwirklichung  
von vornherein ausgeschlossen erscheint. A. Einstein*

## **Wandern, Musizieren und Schwimmen am Weißensee / Kärnten**

Termin: 22. - 29. Juni 2013  
Kosten: ca. EUR 410.-, (inkl. Frühstücksbuffet und viergängigem Abendmenü)  
EZ-Zuschlag EUR 40.-  
Leitung: Eva Huemerlehner, Tel. 07582/64939, unterstützt von Herbert  
Unterbringung: Ein- (begrenzt) und Zweibettzimmer mit Du/WC im „Hotel Nagglhof“

Zielsetzung: Wandern und schwimmen, singen, musizieren und tanzen!

Anmeldeschluss: 31. März 2013

**Zeckenimpfung sehr angeraten! Nur Blindenführhunde erlaubt!**

*Es kann nicht immer die Sonne scheinen, aber dann sollen wenigstens die Wolken leuchten.*

### **Bergwandern in Imst / Tirol (mit wahlweise einem Thermentag)**

Termin: 6. – 13. Juli 2013

Kosten: EUR 290.-, Kinderermäßigung

Leitung: Christl Raggl, Tel. 05412/63166

Unterbringung: in 2- und 3- Bettzimmern in der Landwirtschaftlichen Lehranstalt Imst, teilweise mit Du, WC am Gang, teilweise beides am Gang.

Zielsetzung: anspruchsvolle Wanderungen in den Bergen rund um Imst, die bis in Höhen von 3000 Metern führen können. Schmale Hintereinanderwege. Es ist auch möglich, eine Tour abzukürzen und auf einer Hütte oder an einem feinen Platzl zu bleiben. Bei warmem Wetter auch Schwimmen in einem Bergsee möglich, bei Regen bietet sich die Therme in Längenfeld an.

Anmeldeschluss: 27. April 2013

*Glück ist, einen kräftigen Freund zu haben, der dich zur Not auch huckepack nimmt, wenn du mal einen Durchhänger hast.*

### **Kultur- und Wanderwoche in Innsbruck**

Termin: Sa, 27. Juli – Sa, 3. August 2013

Kosten: EUR 530.- im DZ bei Vollpension, inkl. Fahrten und Eintritten.  
EZ-Zuschlag EUR 70.-

Leitung: Heinz Kellner, 3051 St. Christophen, Dambacherstr. 23, Tel. 0676/9301541

Unterbringung: Haus Marillac, Besinnungs- und Bildungshaus der Barmherzigen Schwestern, Sennstr. 3, 6020 Innsbruck, Tel. 0512/572313, [www.marillac.at](http://www.marillac.at)

Zielsetzung: Die Tiroler Landeshauptstadt liegt zwar im Inntal, aber doch unmittelbar am Hochgebirge. Sie bietet also viele Sehenswürdigkeiten und Ausflugsmöglichkeiten, auch in die Umgebung. Wir wollen Land und Leute kennenlernen.

**BegleiterInnen mit Pkw** sind herzlich willkommen, sie erhöhen die Mobilität unserer Gruppe.

Anmeldeschluss: 31. März 2013

*Die Schönheit im Herzen eines Menschen ist erhabener als diejenige, die man mit den Augen sehen kann. Khalil Gibran*

### **Bergwandern in St. Martin am Tennengebirge / Salzburg**

Termin: 10. – 17. August 2013

Kosten: EUR 385.- (alles inklusive, Kinderermäßigung),  
Wellnessbereich mit Sauna im Haus

Leitung: Franz Länglacher & Martin Länglacher, Tel. 07241/5583

Unterbringung: „Das Waldheim“, in DZ und Familienzimmern mit Du/WC

Zielsetzung: anspruchsvolle Wanderungen, die Trittsicherheit und Ausdauer erfordern  
(meist Wege zum **Hintereinandergehen**)

Anmeldeschluss: 31. März 2013

**Diese Woche ist auch für Familien mit Kindern, die gerne wandern, gut geeignet!!  
(schöner Garten, freier Eintritt in den Badesee i. Ort, ...)**

*Trenne dich nie von deinen Illusionen und Träumen.  
Wenn sie verschwunden sind, wirst du weiter existieren, aber aufgehört haben zu leben.  
Mark Twain*

## Tandemwoche in Wijk aan Zee / Holland

- Termin: 24. – 31. August 2013  
Für ÖsterreicherInnen, die mit dem Zug fahren, am 23.8. am Abend Abfahrt von Österreich, am 1.9. am Vormittag Ankunft in Linz
- Kosten: ca. EUR 396.- f. Blinde, ca. EUR 376.- f. BegleiterInnen, ohne Fahrtkosten, inkl. Frühstück, Fahrt mit dem Schiff ab Amsterdam, Eintritte, Miete für Tandems
- Leitung: Battem Henk, Tel.0031-(0)725714080, [mr.hgj.battem@quicknet.nl](mailto:mr.hgj.battem@quicknet.nl)
- Unterbringung: Naturfreundehaus an der Küste, ca. 25 km von Amsterdam entfernt. In einfachen 2- oder 3- Bettzimmern mit Waschbecken im Zimmer, Du u. WC am Gang.
- Zielsetzung: Ausflug nach Amsterdam, Egmond, Volendam/Markem, Zaanse Schans, zum Strand, .....
- Ausrüstung: Tandems werden bereitgestellt
- Ansprechpartnerin: Gerlinde Knoth, Tel: 0043-(0) 680 2129938
- Anmeldung mit Begleitung wünschenswert**, aber nicht Bedingung.
- Anmeldeschluss: 31.März 2013

*Jeder gelebte Augenblick ist wie eine Blume. Dass sie zu einem Strauß wunderbarer Erinnerungen werden, das wünsche ich uns.*

## Bergsteigen in Toblach / Südtirol

- Termin: 14. – 21. September 2013
- Kosten: EUR 370.- im DZ
- Leitung: Franz Hackl, Tel. 0664/600 7275518, Mail: [urs.raggl@gmx.at](mailto:urs.raggl@gmx.at)
- Unterbringung: Hotel Stauder in Toblach in Zweibettzimmern
- Zielsetzung: Geplant sind anspruchsvolle Bergtouren bis in Höhen von ca. 2800 m (falls es das Wetter erlaubt), vorwiegend auf schmalen, z. T. schwierigen Hintereinanderwegen; Höhenunterschied bis zu 1300 Metern. Es ist meistens möglich, eine Tour abzukürzen, indem man bei einer Hütte oder einem netten „Platzerl“ bleibt. Gute **Kondition** und **Trittsicherheit** sind unbedingt erforderlich.

### **Maximale Teilnehmerzahl 26.**

- Anmeldeschluss: 31. März 2013

*Freundschaft, das ist, einen Weg miteinander gehen und unter einem Baum zur Ruhe kommen, um im Zusammenspiel von Licht und Schatten sich selbst zu begegnen im Du.*

*Christa Spilling-Nöker*

## Auf folgende Veranstaltungen möchten wir aufmerksam machen

- \* **Wanderung des Lions Club Reutte vom 9. - 12. Mai 2013** (unterwegs im Lechtal), **maximale Teilnehmerzahl 50**

Anmeldung bei Johannes Seitz, Tel. 676/7210322, [info@juwelier-seitz.at](mailto:info@juwelier-seitz.at)

Anmeldeschluss: 28. Feber 2013

- \* **Greisinghofer Bibel – Singwoche vom 20. – 27. Juli 2013**

Anmeldung bei Max Roßbacher, Tel. 0316/475292

Anmeldeschluss: 03. Mai 2013

- \* **Yoga für Blinde und Sehende** – eine immer neu erfrischende Quelle für unsere Gesundheit und im täglichen Leben!

**Wochenenden:** Fr 05. – So 07. April 2013 und Fr 22. – So 24. November 2013

Anmeldung im Bildungshaus St. Hippolyth, 3100 St. Pölten, Eybnerstr. 5, Tel. 02742/352105, [www.hiphaus@kirche.at](mailto:www.hiphaus@kirche.at) bis eine Woche vor Kursbeginn

oder bei Heinz Kellner, Tel. 0676/9301541, [Heinz\\_Kellner@gmx.at](mailto:Heinz_Kellner@gmx.at)

## **Vorschau auf 2014:**

**Fahrt nach Assisi von Mo 25. August – Sa 30. August 2014**  
**Näheres bei Traudl und Kurt Hofmann, Tel. 06212/5236**

*Die Welt ist voll der schönsten Dinge, die geduldig darauf warten,  
dass unsere Sinne schärfer werden. E. Phillpotts*

## **Freizeitberichte unserer Freizeiten 2012**

Alle Berichte sind persönliche Eindrücke von TeilnehmerInnen, die teilweise gekürzt werden mussten. Ihr findet die vollständigen Berichte auf unserer Homepage unter [www.blindenfreizeiten.de](http://www.blindenfreizeiten.de) .

### **Langlaufen im Böhmerwald**

Vom Wetter her erlebten wir eine richtige Winterwoche. Bei Temperaturen von -16°C aufwärts, Wind mit Verwehungen, Neuschnee und auch Sonne kamen die Winterfreaks voll auf ihre Rechnung.

Die Schneelage war in diesem Jahr ausgezeichnet und die Loipen präsentierten sich meist in gutem Zustand. Wegen der tiefen Temperaturen hatten die Wachsspezialisten auch wenig Probleme beim Griff in die Wachskiste.

Der Gruppe der Blinden/Sehbehinderten - durch Ausfälle etwas geschrumpft - stand eine genügend große Zahl von BegleiterInnen gegenüber; *Engelbert* sorgte täglich für passende 2er-Teams.

Am Morgen bot *Reinhard* im Turnsaal Gelegenheit, Körper und Geist zu aktivieren. Nach dem sportlichen Programm tagsüber wurde abends nach Lust und Laune in gemütlicher Runde geplaudert oder gespielt.

Am Dienstagabend ließ *Gustl* seine Jagdhornbläserfreunde aufmarschieren. Es wurde „jagerisch gesungen und gespielt“, gewürzt mit Geschichten über die „Jagerei im Böhmerwald“. Interessierte konnten am Mittwochnachmittag die Ölmühle in Haslach besuchen und sich mit Kostbarkeiten eindecken. Den Abend verschönerte uns der Mundartdichter *Erich Stockinger* mit seinen eigenen heiteren und besinnlichen Werken mitten aus dem Leben und Gedichten von ihm bekannten Kollegen. *Wolfgang H.* sorgte mit seiner Gitarre zwischenzeitlich für einen akustischen Genuss.

Der Donnerstagabend stand im Zeichen einer Andacht, gestaltet von Pater *Franz*.

Am letzten Abend sorgten *Hans* mit Texten „auf wienerisch“ und *Reinhard* mit einigen Kurzgeschichten für so manchen Lacher.

*Hermi*, die gute Seele der Gruppe, versorgte uns immer wieder mit süßen und sauren Leckerbissen. Auch das Küchenteam der Stifterherberge trug wesentlich zu unserem leiblichen Wohlbefinden bei. - Herzlichen Dank!!

Reinhard P., sehend

*Ein Freund ist ein Mensch, der die Melodie deines Herzens kennt und sie dir vorspielt,  
wenn du sie vergessen hast. A. Einstein*

### **Langlaufwoche in St. Martin am Tennengebirge - Muskelkater nicht nur vom Sporteln**

Gerade machen wir uns fertig, für einen neuen Tag auf der Loipe. Das Zimmer ist warm und hell vom Licht der Morgensonne. "Ich spür richtig meine Bauchmuskeln", sagt Elisabeth, meine Zimmergenossin.

"Du bist ja gestern mit Christian auch 30 km gelaufen."

"Das kommt nicht daher. Wir saßen gestern Abend noch lange unten und haben viel gesungen und viel gelacht."

In diesem kleinen Dialog kommt fast alles vor, was diese Woche so kostbar gemacht hat: Wir waren eine tolle Gemeinschaft und wir haben viel gesportelt.

Ich selber war das erste Mal dabei und seit fünf Jahren nicht mehr auf Langlaufskiern gestanden. Deshalb fand ich es klasse, dass jeder blinde/sehbehinderte Langläufer einen eigenen Begleitläufer hatte. Wenn ich zu schnell wurde oder unsicher wirkte, war Bernd sofort neben mir und gab mir Halt.

Ich habe nur noch einen sehr kleinen Sehrest, nicht mehr genug, um die Loipe zu erkennen. Von Tag zu Tag wurde ich sicherer auf den Skiern, ich fühlte die Weite um mich herum und die warme Märzsonne auf der Haut. Manchmal war ich ganz im Hier und Jetzt, kurzum ich war glücklich. Am letzten Tag wollte ich das Schneeschuhlaufen ausprobieren. Das war ganz schön abenteuerlich: Wir mussten über einen Bach springen (spannend, wenn man nicht sieht, wie tief es runtergeht), über eine umgekippte Tanne klettern und unter einem anderen Baum hindurch kriechen - Natur pur! Am Sonntag sind wir zusammen in die Kirche gegangen und waren anschließend beim Fastenessen. Jeden Morgen hielt eine oder einer von uns einen geistlichen Impuls und am Donnerstagabend feierten wir zusammen einen Wortgottesdienst.

Und was das Haus angeht: Einer der Teilnehmer sagte zu mir: "Wenn man herkommt, dann ist das wie nach Hause kommen oder wie bei Verwandten zu Besuch sein." So herzlich sind wir aufgenommen worden! Das Essen war sehr gut, die Zimmer gemütlich und in der Sauna und in der Massage von Sepp konnten wir uns verwöhnen lassen.

Für all dies ein herzliches Dankeschön an Petra und Georg!

Genauso danken möchte ich Adi und Lois, die die Langlaufrouen bzw. Schneeschuhwanderrouen vorbereitet haben. Und ich danke allen BegleitläuferInnen, die es für uns Blinde und Sehbehinderte möglich machten, die schöne Natur vom Tennengebirge sportlich zu erkunden. Ich glaube, dass wir alle, die wir dabei waren, gerne aneinander und an die Zeit in St. Martin zurückdenken. Denn jede und jeder von uns hat auf seine Weise dazu beigetragen, dass diese Woche so schön war.

Franzis C, fast blind

*Ich wünsche uns Sternstunden,  
Momente, in denen uns etwas klar wird und einleuchtet,  
funkelnde Sterne am Firmament unseres Lebens, die das Dunkel durchdringen.*

*Ich wünsche uns Sternstunden, Augenblicke, die lange und gut nachklingen, erfüllt von der Wärme und dem Licht wirklicher Begegnungen, die uns stark und mutig machen.*

*Ich wünsche uns Sternstunden,  
Erfahrungen, die so hoch und so weit wie der Himmel sind,  
unendlich wie ein geglückter Augenblick, in dem uns Leben gelingt.*

*Ich wünsche uns Sternstunden, in denen alles stimmt  
und die ganze Welt zusammenklingt wie ein Lied. Nach Claudia Peters*

### **Tandemfahren in Istrien**

Nach einer fünfstündigen Anreise von Baden bei Wien haben wir Tar mittels Navi problemlos erreicht und wurden von unseren Wirtsleuten herzlich empfangen.

In den folgenden Tagen unternahmen wir unter Uli's Führung wunderschöne Rundtouren, erfuhren einiges an Kultur und Geschichte des Landes. Am Regentag unternahmen wir eine Ausfahrt nach Hum, der kleinsten Stadt der Welt, mit nur 18 Einwohnern. In der Höhle Jama Baredina durfte Armin als Nichtsehender die Stalaktiten und Stalakmiten befühlen. Die Abende waren erfüllt mit Musik und Tanz. Am Ende der Woche zählten wir unsere gefahrenen Kilometer auf 320 mit fast 3000 Höhenmetern zusammen.

Für mich war diese Woche eine große Bereicherung. Da ich noch nie mit Blinden in Kontakt gekommen bin, stellte sich für mich auch die Frage: "Wie gehe ich mit Nichtsehenden um?" Ich war überrascht, mit wieviel Sicherheit sich Ilse und Armin in einer für sie unbekanntem Umgebung zurecht gefunden haben. Mit Hans hat Armin einen hervorragenden Piloten gefunden, der ihm eindrucksvoll die Landschaft und alle Sehenswürdigkeiten geschildert hat. Es war eine kleine Gruppe - bei dem Überschuss an Piloten hätten noch einige Blinde mitfahren können.

Ilse und Uli haben für uns eine abwechslungsreiche und interessante Woche organisiert. Ich bin dankbar für diese Begegnung und auch dafür, die Dinge einmal „anders“ zu sehen und wahrzunehmen.

Katharina E., sehend

*Der große Reichtum unseres Lebens sind die kleinen Sonnenstrahlen,  
die jeden Tag auf unseren Weg fallen.*

## **Wandern im Fichtelgebirge**

Da wir beide – Christina und ich – die Blindenfreizeiten Pater Lutz nicht kannten, waren wir neugierig, auf was wir uns da eingelassen hatten: Wanderfreizeit im Fichtelgebirge! Nach einer weitgehend entspannten Autofahrt nach Bischofsgrün waren wir also da und wurden liebevoll empfangen im Gasthaus und Hotel Siebenstern, der Wahrzeichenblume des Fichtelgebirges.

Horst mit seiner Frau Waltraut, unser blinder Bergführer, stellte uns nach einer Begrüßungs- und Vorstellungsrunde der zehn TeilnehmerInnen die Touren vor - und das war ein Feuerwerk an Wanderungen, für jeden Tag ein neues Highlight!

Wir wanderten zum Ochsenkopf, steil hinauf auf steinigem Bergpfaden. Unterwegs fragte eine junge Urlauberin nach dem Lift und wunderte sich über uns, wie man „so was“ zu Fuß gehen könne.

Oben angekommen genossen wir alle die Aussicht, hörten dem Wind zu und fühlten ihn in unseren Haaren. Es roch nach frischem Tannengrün und feuchter Erde. Nach einem Abstecher zur Weißmainquelle, wo der Main seinen Anfang nimmt, kehrten wir in Karches ein und schmeckten, wie köstlich kaltes Bier oder Kaffee mit Sahnetorte nach dem Marsch mundet.

Tags darauf wanderten wir zur Torfmoorhöhle, wobei uns alte Sagen begleiteten. Wir kehrten auf schmalen Pfaden hin und her über die Eger zurück. Stein- und Schnaufwege nannte sie Christina, oder wahlweise Wurzel- und Schnaufwege.

Die Wanderung durch das Felsenlabyrinth Luisenburg bei Wunsiedel am nächsten Tag war der absolute Höhepunkt. Treppen und Steine, über die man klettern musste, versperrten den Weg. Ja, es gab sogar Steine, u n t e r denen man hindurchkriechen musste! Großen Eindruck auf eine Jugendgruppe machten dort auch die beiden Führhunde, die uns begleiteten. Sie durften auf allen Touren vor allem Hund sein, und vor allem Cowboy war kein Schlammloch zu braun oder zu aromatisiert, um seinen hellen Teint zu tönen und zu parfümieren.

So bezwangen wir noch den Schneeberg, den höchsten Berg im Fichtelgebirge, mit seinen militärischen Bauwerken und einem Granitblockmeer, das es zu queren galt.

Den letzten Tag dieser tollen und erlebnisreichen Woche ließen wir gemütlich angehen, eine Führung zu den wichtigsten Punkten von Bischofsgrün, sehr anschaulich erklärt von einem Ortskundigen, nachmittags nochmals ein 5 km Spaziergang zum Kaffeetrinken (und zurück, versteht sich). Auf dem Rückweg unter der Sommerskischanze hindurch, die den Forstweg überbrückt – ffffffft, schschsch....., plopp fuhren die Sportler über uns hinweg.

Es versteht sich von selbst, dass die tolle Gruppe in dem heimeligen Gasthaus bei leckeren Speisen abends noch lange zusammen saß, klönte, scherzte und sang. Beim Abschied versprachen alle, miteinander in Kontakt zu bleiben und wenn möglich, so eine schöne Freizeit zu wiederholen!

Monika, sehend und Christina, blind

*Je stiller wir sind, umso mehr hören wir.*

*Je langsamer wir leben, umso mehr Zeit haben wir.*

*Je mehr Liebe wir verschenken, umso reicher ist unser Herz. J. Mariss*

## **Almrauschblüte in Hüttschlag**

Am Samstagabend nach dem köstlichen Abendessen, das uns schon einen Vorgeschmack für die kommende Woche gab, lernten wir einander und die drei Blindenhunde in der Vorstellungsrunde kennen. Etwa die Hälfte kannte sich schon, die Neuen wurden schnell integriert.

Schon am Sonntag ging es unter der kundigen Führung von Hüttenwirt Werner, der uns die ganze Woche begleitete, auf die Reitalm. Da es im Großarlal ca. 40 bewirtschaftete Almen gibt, war die Auswahl gar nicht so leicht. Aber des öfteren wanderten wir auch auf zwei Almen nacheinander.

Manche davon sind schon über 300 Jahre alt, mit Geräten und Werkzeug von früher oder noch so urig eingerichtet wie vor ein paar hundert Jahren, wie z.B. auf der Weißalm und der Harbachalm.

Die Einrichtung der Küche und des Stalles sind allerdings auf vielen Almen auf dem neuesten Stand und die Verköstigung großzügig, „gschmackig“ und liebevoll dekoriert. Wir freuten uns alle über den Besuch von Christl Raggl, die uns zwei Tage lang begleitete.

„Von der Stirne heiß, rinnen muss der Schweiß...“ Tag für Tag schien die Sonne vom Himmel, der Almrausch (Alpenrose) war gerade am Aufblühen, Enzian und herrlich blühende Wiesen

begleiteten uns auf unseren Wanderungen. Immer wieder wunderten wir Sehenden uns, mit welcher Sicherheit, Vertrauen und Humor die Sehbehinderten die Hindernisse meisterten.

Am letzten Abend kamen noch Musikanten aus Hüttschlag, die uns auf der Harmonika und der Gitarre beim Singen begleiteten. Insgesamt war es eine schöne, harmonische Woche, wozu besonders das ausgezeichnete Essen und die fürsorgliche Betreuung im „Hüttenwirt“ beigetragen haben. Wir haben Lust bekommen, noch mehr Almen im schönen Großarlal kennen zu lernen.

Liselotte F., sehend

*Das Suchen und der Weg sind wichtiger, als dass man wirklich etwas findet.*

### **Wander- und Musikfreizeit am Weißensee**

Wir haben am Weißensee als junge Menschen, die durch Alltagsstress und -pflichten ein wenig die Perspektive für die wirklich wichtigen Dinge im Leben verloren hatten, lediglich unsere Sehkraft geteilt und erhielten dafür von vielen wundervollen Menschen, die wir in dieser Woche kennen lernten, unbezahlbare Momente, die uns wieder auf die rechte Bahn geführt haben.

Wir haben gelernt die Welt mit neuen Augen zu sehen und uns wieder auf das Wesentliche im Leben zu konzentrieren, und das haben uns die Blinden gelehrt.

Von Gertraud, die in Allem und Jedem nur das Positive sieht und bei jeder Gelegenheit mit ihrer Mundharmonika alle um sie herum verzaubert.

Von Lisi, Christa und Robert, die uns mit ihrem herzlichen Lachen auch wirklich jedes Mal ansteckten.

Von Hans, der mit seinen guten Gehör alle Vögel im Wald erkannte und mit seiner Supernase alle Beeren am Weg erschnupperte, woraufhin alle Sehenden ausschwärmten, um die Beeren zu finden.

Von Peter, der die langen Wanderstrecken über Stock und Stein meisterte und am Abend lachend bei einem Bier saß, während wir selbst mit Muskelkater jammernd im Bett lagen.

Von Anni, die unsere Fehler mit gutem Wiener Schmäh abtat und Toni, der uns mit Jahreszahlen in den Schatten stellte.

Wir fanden es auch bewundernswert, dass Hilde trotz ihrer Beine den Mut fasste und wieder zu dieser Woche kam.

Wir denken, es hat sich für alle gelohnt und wir freuen uns sehr, dass wir mit allen, auch jenen, die wir nicht erwähnten, eine so schöne Zeit verbringen konnten.

Sabine und Thomas, sehend

*Lächeln ist die eleganteste Art, der Welt die Zähne zu zeigen.*

### **Bergwandern in Imst**

„Wir befinden uns im Jahre 2012 nach Christus. Ganz Raetia\* ist vom Tiefdruckgebiet „Erika\*\*“ besetzt. Ganz Raetia? Nein! Einige unbeugsame Optimisten hören nicht auf, mit Wanderschuhen und Sonnenbrille dem Wetterbericht Widerstand zu leisten.

Vom 7. bis zum 14. Juli wird der Wetterbericht täglich schlechter, aber unsere Christl lässt sich nicht abschrecken und jagt uns um 6:00 Uhr aus den Betten. Aller Protest der Schüler, die ja eigentlich „Ferien“ haben, nützt nichts. Wir brechen zu unbekanntem Berggipfeln auf und freuen uns jeden Tag aufs Neue, dass der Wetterbericht nur ein schlechtes Schauermärchen ist.

Am Mittwoch ist er aber „soooo“ schlecht, dass diejenigen, die schwimmen können, sicherheitshalber einen Washtag in der Therme Längenfeld machen, und ein kleiner Rest wandert über einen für unsere Gruppe unbekanntem Weg zur Latschenhütte. Nicht nur der Aufstieg war für uns neu, sondern uns war auch unbekannt, dass am Abstieg große Holzschlägerarbeiten im Gange sind. Die freundlichen Arbeiter haben ihre gefährliche Tätigkeit extra für uns unterbrochen, und so konnten die unerschrockenen Optimisten über Stock und Stein und über das Zugseil der Holzseilbahn klettern, um ins Tal zum verdienten Eis zu gelangen. Erwähnt sei zu diesem Mittwoch, dass er, obwohl als absoluter Schlechtwettertag angekündigt, zum schönsten Tag der Woche wurde.

Obelix hätte sicher alle seine Wildschweine liegen gelassen, wenn er unseren Abendschmaus gesehen hätte. Die Küchenfeen haben ganze Arbeit geleistet.

Wie schon im alten Raetia\* üblich, wurden die Abenteuer am Abend bei einem ausgelassenen Umtrunk auf der Eingangsstiege erzählt und von unserem Barden „Gust“ mit Musik untermalt.

Vieles gab es da zu berichten: von den Einparkmethoden in Karnuntum\*\*\*, die man in Raetia\* noch nicht kannte; vom Häuptling und seinem Indianer; vom Rappenkopf, der Fundusalm, dem Hochgutegg und zum Schluss noch vom richtigen Sauwetter beim Faltegartenköpfl. Wenn uns der

Himmel nicht auf den Kopf fällt, werden wir sicher bald wieder von neuen Abenteuern aus Raetia\* hören.

\*Römische Provinz in Tirol

\*\*2012 bekommen Tiefdruckgebiete weibliche Vornamen

\*\*\*Römische Provinz in Wien

Gerti, Leo, Lara und Tobias P., sehend

*So vieles ist in uns, und alles hat seine Zeit:  
Geben und Nehmen, Bleiben und Fortgehen, Zögern und Handeln,  
Schweigen und Reden, Festhalten und Loslassen, Eilen und Ruhem,  
Glaube und Wissen, Wachsen und Vergehen.  
Glück bedeutet, alles das leben zu lassen, ein jedes zu seiner Zeit ....*

### **Tandemwoche Fürstenfeld**

Am 7. Juli begann die Tandemwoche in Fürstenfeld. Wir waren acht Tandempaare und im JUFA untergebracht.

Der Wettergott hat es sehr gut mit uns gemeint und hat uns tagsüber mehr als 30 Grad beschert. Den Hagel und Regen hat er sich für den Abend reserviert, und somit konnten wir auf unseren Touren einige Male in den schönen Seen der Oststeiermark schwimmen.

Wir besuchten unter anderem die Schokoerzeugung Zotter und auch die Schnaps- und Essigmanufaktur, in denen wir unseren Bauch mit leckeren Kostproben befüllten. Der Weg dorthin war allerdings teilweise äußerst steil. Manchmal bis zu 16 Prozent. Jedoch drei Tandems schafften die Zufahrt ohne abzusteigen. Als Ausgleich zum Radln begaben sich Willi, Toni, Monika und Martha in die Disco, um dort das Tanzbein bis in den nächsten Tag zu schwingen. Sogar eine Weinverkostung wurde veranstaltet.

Am letzten Tag hatten einige schon genug vom Radln und so nutzten sie die Gelegenheit, in die Terme Waltersdorf zu gehen, während die anderen noch das nahegelegene Ungarn besuchten. Gesamt gesehen war es wieder eine wunderschöne Radwoche mit einigen neuen netten Begleitern, die sofort alles im Griff hatten und gleich beim „Patschenpicken“ auf die Probe gestellt wurden.

Monika und Martha, blind

*In einem kleinen Regentropfen spiegelt sich die ganze Welt,  
der kleine Grashalm hat die Kraft, durch den Asphalt zu wachsen,  
und auch in uns steckt so viel mehr, als wir oft meinen. J. Mariss*

### **Graz - Herz der grünen Steiermark**

Heuer durften wir unter der seit vielen Jahren bestens bewährten und wie immer gewissenhaft vorbereiteten fachkundigen Leitung von Heinz Kellner die Stadt Graz und Umgebung kennenlernen.

Von den Barmherzigen Schwestern wurden wir in ihrem Exerzitienhaus zuvorkommend betreut. Die zentrale Lage unserer Unterkunft war optimal. So erkundeten wir viele Besonderheiten der wunderschönen Stadt - wie den legendären Schloßberg mit seinem Uhrturm, die gut erhaltene Innenstadt mit Dom, Franziskanerkirche und Landhaus, die Burg mit ihrer doppelten Wendeltreppe und das Zeughaus. Wir stärkten uns mit leckeren steirischen Köstlichkeiten im Stadtbauernhof und lauschten immer wieder der Mur, die durch die Stadt fließt.

Unsere Ausflüge waren außerordentlich beeindruckend. Im Sensenmuseum erfuhren wir hautnah, wie bis vor ein paar Jahren in 35 beschwerlichen Arbeitsschritten und unter schrecklichem Lärm aus Roheisen eine Sense hergestellt wurde.

Gute Luft und einmalige Eindrücke verschaffte uns die Tropfsteinhöhle Lurgrotte.

Wie eine Muschel erschien uns die ungewöhnliche aber heimelige Kirche in Thal, die vom Künstler Ernst Fuchs gestaltet wurde. Interessantes über die derzeitige jüdische Glaubensgemeinschaft erfuhren wir beim Besuch in der Grazer Synagoge.

Die Pfarrkirche St. Andrä kann viele ungewöhnliche, moderne Kunstwerke vorweisen. In dieser Kirche durften wir den Sonntags-Gottesdienst mitgestalten und uns beim anschließenden Pfarr-Café mit der Bevölkerung austauschen. Unsere stimmungsvolle Dank- und Abschlussmesse feierten wir am Grazer Kalvarienberg. Das ist der älteste Kalvarienberg in Österreich.

Der berühmteste Steirer Arnold Schwarzenegger durfte natürlich nicht fehlen. Seinen Werdegang erlebten wir sehr anschaulich im Museum, das im Haus, in dem er seine Kindheit verbrachte, eingerichtet wurde.

Wir hatten aber auch selber einige urige Steirer in unserer Gruppe. Zum Beispiel unseren Franz, der immer wieder Geheimtipps gab und uns mit Gesang und Gitarrenbegleitung unterhielt.

Unser Grazer Freund Florian organisierte für uns kurzfristig einen besonderen musikalischen Leckerbissen. Ein Privatkonzert mit drei exzellenten klassischen Musikerinnen aus Weißrussland, die gerade als Straßenmusikerinnen durch Österreich reisten.

Wir verbrachten einen abwechslungsreichen Abend mit Geschichten des steirischen Heimatschriftstellers Peter Rosegger, dazu sangen wir alle gemeinsam steirische Volkslieder unter der Anleitung des Grazers Rudi Glettler und seiner Frau Hermi.

Unsere liebe Grazerin Maria ist seit vielen Jahren eine treue und verlässliche Begleiterin bei den Kultur- und Wanderwochen. Mit Ingrid ist heuer eine weitere Grazerin zu unserer buntgemischten Gruppe dazu gekommen.

Herzlichen Dank an unsere sehenden TeilnehmerInnen für die umsichtige Begleitung!

Norbert D., blind und Ingrid H., sehend

*Die Lebenskraft eines Zeitalters liegt nicht in seiner Ernte, sondern in seiner Aussaat. Börne*

### **Bergwandern in St. Martin**

Bei einer Wanderung auf die Glöcknerin im Jahre 2008 ist mein Gatte Hans der "Blindenfreizeitgruppe" begegnet und war von der Begeisterung und Freude der Blinden am Gipfel zutiefst beeindruckt.

So entschlossen wir uns (Bericht "Welt der Frau"), bei der Bergwanderwoche in St. Martin als Begleiter mitzuwirken, und wir haben es auch nicht bereut. Wir wurden von Petra und Franz herzlich begrüßt und aufgenommen. Beim ersten Abendessen saßen wir mit Johanna am Tisch, die sich noch an Hans auf der Glöcknerin erinnern konnte und wurden dann auch bei der ersten Wanderung auf den Ostermaisspitz von Johanna und Wolfgang eingeschult. Es ist der Rucksack, der soviel zu "sagen", bzw. soviel Bedeutung für den Blinden hat.

Die Bergtouren waren bestens ausgesucht und organisiert, teils auch etwas anstrengend, Hans hat sie aber mit 77 Jahren gut gemeistert.

Das Aufeinanderzugehen, das Duzen ("Jedes Du ist eine Ergänzung zum großen Ich"), die Unbeschwertheit und besonders das "Jasagen" zu jeder Lebenslage, alles was wir in dieser Woche verspüren durften, sind für uns neue Lebensbegleiter.

Wir durften auch die Leiterin der "Blindenfreizeiten" Christl Raggl kennenlernen, sie hat uns von der Entstehung der Gruppe um Pater Lutz viel erzählt und ein Fotoalbum von früheren Bergtouren gezeigt.

Der Wortgottesdienst am Donnerstag hat uns noch näher in diese Freundschaft hineinwachsen lassen, und zu guter Letzt war der Bunte Abend am Freitag als Abschluss dieser Woche ein Geschenk für alle. Lachen befreit!

Wir danken Petra und Georg für die lobenswerte Unterbringung und Verpflegung bzw. Versorgung bei kleinen Wehwehchen und Franz und Martin für die gut vorbereitete Woche und Führung der Bergtouren.

Vroni und Hans G., sehend

*Ich lerne zu sehen, und dabei muss nichts passieren, was auf den ersten Blick sichtbar ist.  
Es passiert etwas in mir. Ich erhalte offene Augen für eine andere Wirklichkeit.  
Es ist eine neue Art zu sehen, die ich bisher noch nicht kannte.*

### **Bergsteigen in Toblach**

„In die Berg bin i gern!“ Zum ersten Mal in Toblach bei den Freizeiten dabei, und ich habe es nicht bereut. Im Gegenteil, jeden Tag wunderbare Bergtouren mit Gipfelsiegen, ein traumhaftes

Bergpanorama und fast täglich Sonne pur. Den Knieberg, den Großen Jaufen, die Oberbacherspitze, über den Col de Medo auf den Katzenleiterkopf, den Lavinores, die Gaiselleite und das Enzianschöberl haben wir im gemütlichen Tempo erklommen. Neben einer guten Jause und einer manchmal ausgiebigen Ausruhpause am Gipfel begleitete uns ein atemberaubender Ausblick auf die schroffen, teilweise verschneiten Bergzacken der Südtiroler Dolomiten. Der Duft verschiedener Gräser und Bäume, das Pfeifen der Murmeltiere, das Läuten der Glocken der Schaf- und Kuhherden etc. umrahmten unsere ausgefüllten Tage in der wunderbaren Natur. Mit einem hervorragenden Abendessen und lustigem Beisammensein fand der Tag schließlich seinen Ausklang. Ich möchte einen recht herzlichen Dank für die sehenden BegleiterInnen aussprechen, ohne die es für uns blinde TeilnehmerInnen nicht möglich wäre, eine derartige Woche zu erleben. Danke!!  
Daniela B., blind

*In Gottes Hand sind die Tiefen der Erde, sein sind die Gipfel der Berge.  
Inscription beim Kreuz auf der Oberbacherspitze, Dolomiten*

*Ich wünsche uns die Gelassenheit,  
die Dinge, die wir nicht beeinflussen können, zu nehmen, wie sie sind.*

*Ich wünsche uns die Dankbarkeit, aus allem und jedem das Beste zu machen.  
Ich wünsche uns die Zuversicht, das Notwendige zu tun und das Mögliche zu versuchen.*

*Ich wünsche uns die Langsamkeit, die den Genuss steigert, anstatt zu hetzen.  
Ich wünsche uns die Freundlichkeit, ein Lächeln zu verschenken und gute Laune zu verbreiten.*

*Ich wünsche uns die Zärtlichkeit, die andere berührt, ohne sie zu verletzen.  
Ich wünsche uns die Leichtigkeit, die loslassen kann und Freiheit gewinnt.*

*Mit diesem Text wünsche ich uns ein gutes Jahr mit vielen schönen Erlebnissen!  
Viel Gutes und Gottes Segen – bis zum nächsten Jahr!*

*Was man tief im Herzen trägt, kann man durch den Tod nicht verlieren.*  
In Dankbarkeit und Liebe denken wir an P. Paul Haschek, Josefa Kahlert und Franz Griebaum, die nun in Gottes Licht, in Seine Freude und in Seinen Frieden heimgegangen sind.

Nicht für alle Texte fanden wir eine Autorenangabe. Wer sich betroffen fühlt, möge sich bitte an untenstehende Adresse wenden.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Blindenfreizeiten P. Lutz, 6460 Imst, Postfach 24  
Für den Inhalt verantwortlich: Blindenfreizeiten Pater Lutz, Christl Raggl, Am Gretttert 3c, 6460 Imst  
Mit freundlicher Unterstützung der ÖKO-Druckerei Pircher GmbH, 6430 Ötztal-Bahnhof, Olympstr. 3,  
Tel. 05266/8966, [www.pircherdruck.at](http://www.pircherdruck.at) - Gedruckt mit Bio-Pflanzenfarben.

# ANMELDEKARTE

Ich melde mich / wir melden uns FIX für folgende Freizeit:

Ich bin  blind / sehbehindert  sehend

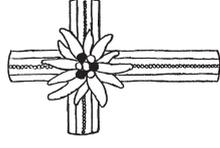
Ich komme mit dem eigenen PKW.  ja  nein

Bei Tandemfreizeit: eigenes Tandem  ja  nein

Geburtsjahr: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

Bitte Absender auf der Rückseite nicht vergessen!



# ANMELDEKARTE

Ich melde mich / wir melden uns FIX für folgende Freizeit:

Ich bin  blind / sehbehindert  sehend

Ich komme mit dem eigenen PKW.  ja  nein

Bei Tandemfreizeit: eigenes Tandem  ja  nein

Geburtsjahr: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

Bitte Absender auf der Rückseite nicht vergessen!

# ANMELDEKARTE

Ich melde mich / wir melden uns FIX für folgende Freizeit:

Ich bin  blind / sehbehindert  sehend

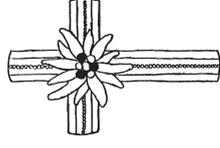
Ich komme mit dem eigenen PKW.  ja  nein

Bei Tandemfreizeit: eigenes Tandem  ja  nein

Geburtsjahr: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

Bitte Absender auf der Rückseite nicht vergessen!



# ANMELDEKARTE

Ich melde mich / wir melden uns FIX für folgende Freizeit:

Ich bin  blind / sehbehindert  sehend

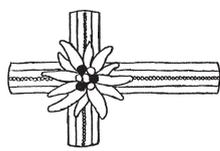
Ich komme mit dem eigenen PKW.  ja  nein

Bei Tandemfreizeit: eigenes Tandem  ja  nein

Geburtsjahr: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

Bitte Absender auf der Rückseite nicht vergessen!



Bitte in Blockschrift oder mit  
Schreibmaschine ausfüllen.

ABSENDER 1:

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Postleitzahl: \_\_\_\_\_

Ort: \_\_\_\_\_

Strabe / HNr.: \_\_\_\_\_

Tel./Handy: \_\_\_\_\_

e-mail: \_\_\_\_\_

ABSENDER 2:

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Postleitzahl: \_\_\_\_\_

Ort: \_\_\_\_\_

Strabe / HNr.: \_\_\_\_\_

Tel./Handy: \_\_\_\_\_

e-mail: \_\_\_\_\_

Bitte in Blockschrift oder mit  
Schreibmaschine ausfüllen.

ABSENDER 1:

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Postleitzahl: \_\_\_\_\_

Ort: \_\_\_\_\_

Strabe / HNr.: \_\_\_\_\_

Tel./Handy: \_\_\_\_\_

e-mail: \_\_\_\_\_

ABSENDER 2:

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Postleitzahl: \_\_\_\_\_

Ort: \_\_\_\_\_

Strabe / HNr.: \_\_\_\_\_

Tel./Handy: \_\_\_\_\_

e-mail: \_\_\_\_\_

Bitte  
ausreichend  
frankieren

Bitte in Blockschrift oder mit  
Schreibmaschine ausfüllen.

ABSENDER 1:

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Postleitzahl: \_\_\_\_\_

Ort: \_\_\_\_\_

Strabe / HNr.: \_\_\_\_\_

Tel./Handy: \_\_\_\_\_

e-mail: \_\_\_\_\_

ABSENDER 2:

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Postleitzahl: \_\_\_\_\_

Ort: \_\_\_\_\_

Strabe / HNr.: \_\_\_\_\_

Tel./Handy: \_\_\_\_\_

e-mail: \_\_\_\_\_

Bitte in Blockschrift oder mit  
Schreibmaschine ausfüllen.

ABSENDER 1:

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Postleitzahl: \_\_\_\_\_

Ort: \_\_\_\_\_

Strabe / HNr.: \_\_\_\_\_

Tel./Handy: \_\_\_\_\_

e-mail: \_\_\_\_\_

ABSENDER 2:

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Postleitzahl: \_\_\_\_\_

Ort: \_\_\_\_\_

Strabe / HNr.: \_\_\_\_\_

Tel./Handy: \_\_\_\_\_

e-mail: \_\_\_\_\_

Bitte  
ausreichend  
frankieren

Bitte in Blockschrift oder mit  
Schreibmaschine ausfüllen.

ABSENDER 1:

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Postleitzahl: \_\_\_\_\_

Ort: \_\_\_\_\_

Strabe / HNr.: \_\_\_\_\_

Tel./Handy: \_\_\_\_\_

e-mail: \_\_\_\_\_

ABSENDER 2:

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Postleitzahl: \_\_\_\_\_

Ort: \_\_\_\_\_

Strabe / HNr.: \_\_\_\_\_

Tel./Handy: \_\_\_\_\_

e-mail: \_\_\_\_\_

Bitte in Blockschrift oder mit  
Schreibmaschine ausfüllen.

ABSENDER 1:

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Postleitzahl: \_\_\_\_\_

Ort: \_\_\_\_\_

Strabe / HNr.: \_\_\_\_\_

Tel./Handy: \_\_\_\_\_

e-mail: \_\_\_\_\_

ABSENDER 2:

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Postleitzahl: \_\_\_\_\_

Ort: \_\_\_\_\_

Strabe / HNr.: \_\_\_\_\_

Tel./Handy: \_\_\_\_\_

e-mail: \_\_\_\_\_

## Blindenfreizeiten

Pater Lutz

Christl Raggl

Postfach 24

A-6460 Imst

Bitte  
ausreichend  
frankieren

## Blindenfreizeiten

Pater Lutz

Christl Raggl

Postfach 24

A-6460 Imst

## Blindenfreizeiten

Pater Lutz

Christl Raggl

Postfach 24

A-6460 Imst

Bitte  
ausreichend  
frankieren

## Blindenfreizeiten

Pater Lutz

Christl Raggl

Postfach 24

A-6460 Imst